

Protokoll der 22. Sitzung der Arbeitsgruppe Informationskompetenz (AGIK)

am 19.11.2013, 10.30 - 16.00 Uhr

in der Hochschule für Angewandte Wissenschaften München

Teilnehmende:

Frau Bauch-Schuster, Frau Bauer, Frau Dr. Blümig (Protokoll), Herr Dr. Franke (Vorsitz), Frau Gall, Herr Dr. Hofmann, Herr Knab, Frau Dr. Leiß, Herr Renner (bis 14:45 Uhr), Frau Seyder (ab 13:30 Uhr), Herr Dr. Schwarz, Frau Dr. Werr, Frau Wolf-Dahm

Entschuldigt: Frau Güntner

Nächste Protokollführung: Herr Dr. Franke

1. Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird angenommen, jedoch wird die Reihenfolge der Tagesordnungspunkte abgeändert: TOP 9 „Zukünftige Arbeitsschwerpunkte der AGIK“ wird vorrangig behandelt und rückt auf Platz 4.

2. Genehmigung des Protokolls der 21. Sitzung

Das Protokoll der 21. Sitzung wird genehmigt und auf den Webseiten des BVB veröffentlicht.

3. IK-Veranstaltungen für Promovierende und Master-Studierende

Bericht über den Workshop der AG IK am 27.09.2013 an der FAU Nürnberg-Erlangen (Herr Knab)

Zu Beginn des Workshops wurden in vier Impulsreferaten unterschiedliche Konzepte zur Organisation und Durchführung von IK-Veranstaltungen für Promovierende vorgestellt.

Nach einer allgemeinen Einführung in das Thema durch Herrn Dr. Hofmann von der FAU Nürnberg-Erlangen, der als Mitglied der AG IK des BVB auch den Workshop mitorganisiert hatte, präsentierten Frau Lach und Frau Dr. Rohrmoser von der Universität Wien Ihre Kurse für Promovierende, die in Zusammenarbeit mit den Wiener Graduiertenschule angeboten werden. Dem Konzept dieser Kurse ging 2011 eine gemeinsame Studie mit den Universitäten Oslo und Kopenhagen voraus, in denen der genaue Informationsbedarf von Doktoranden und Doktorandinnen erhoben wurde (vgl. <http://hprints.org/hprints-00599034/en/>). Angeboten werden an der Universität Wien sowohl Recherchekurse in deutscher und englischer Sprache, als auch Kurse zur Literaturverwaltung, zu Open Access und Publikationsstrategien (siehe das gesamte Kursangebot unter <http://doktorat.univie.ac.at/doktorandinnenzentrum/kompetenzen/workshops/>).

Herr Dr. Trevisiol stellte im Anschluss das IK-Kursangebot für Promovierende der UB Konstanz vor. Die Universität Konstanz bietet als kleine, kompakte Campusuniversität sehr gute Rahmenbedingungen für eine enge Zusammenarbeit der Bibliothek mit den Fachbereichen. Die Promovierenden sind als wissenschaftliche Mitarbeiter sehr gut in den universitären Ablauf eingebunden und stellen als Vermittler zwischen Studierenden und Professoren eine besonders attraktive Gruppe für IK-Angebote dar, die ihr neu erworbenes Wissen sowohl nach unten (Studierende) als auch nach oben (Professoren) weitergeben kann. An der UB

Konstanz ist der Kurs für Promovierende in sechs Einzelmodule unterteilt (Recherche, Literaturverwaltung, Bibliometrie, Open Access und elektronisches Publizieren, Word-Vorlagen für wissenschaftliches Arbeiten, Fachdatenbanken), die curricular eingebunden sind und für die die Doktoranden 3 ECTS-Punkte erhalten können. Herr Dr. Trevisiol betonte darüber hinaus die Bedeutung sogenannter Trojanischer Pferde bei der Vermittlung von Informationskompetenz an Promovierende. So sei es durchaus auch sinnvoll, als Bibliothekar der Einladung von Wissenschaftlichen Mitarbeitern zu folgen, in ihren Seminaren Informationskompetenz zu schulen: Die Promovierenden seien in diesen Basisveranstaltungen meist selbst sehr interessierte Zuhörer.

Auch die Bibliothek der TU München bietet mit „Fit für die Doktorarbeit“ Intensivkurse für Promovierende an, die je nach Fachrichtung einen passenden Kurstermin wählen können. Frau Bäcker und Frau Dr. Weinl betonten die organisatorische Einbindung der Kurse in die TUM Graduate School, die auch die Werbung übernehme. Inhalte sind v.a. Literaturreche und Recherchestrategien für Fortgeschrittene, Zitation und Publikationsstrategien. Darüber hinaus bietet die Bibliothek der TUM auch einen Kurs zu Bibliometrie, Academic Networking und Current Awareness an.

Als letzter präsentierte Herr Dr. Hofmann das IK-Konzept für Promovierende, das an der FAU Nürnberg-Erlangen zum Einsatz kommt. Auch die UB der FAU arbeitet eng mit der dortigen Graduiertenschule zusammen, die zentral die Veranstaltungen verwaltet, bewirbt und evaluiert. Außerdem kooperiert die UB mit dem ARIADNE Mentoring-Programm und dem Rechenzentrum. Neben fachspezifisch angebotenen Recherchekursen bietet die UB der FAU jeweils 3-stündige Kurse zu Literaturverwaltung, Publikationsstrategien („Publish or Perish“) und Academic Networking. Die Kursstatistik zeigt, dass die Nachfrage nach IK-Kursen für Promovierende weiter wächst.

Den Abschluss des Vormittags bildete ein Vortrag von Herrn Dr. Holl und Frau Kliem von der Graduiertenschule der Universität Nürnberg-Erlangen, in dem exemplarisch Angebote und Arbeitsschwerpunkte einer Graduiertenschule dargestellt wurden. Außerdem stellte Frau Kliem ihre Masterarbeit vor, für die sie die Erwartungen von Arbeitgebern in punkto Schlüsselkompetenzen der Bewerber mit der Einschätzung der Doktoranden verglichen hatte. Offensichtlich erwartet der Arbeitsmarkt ein viel größeres Spektrum an Schlüsselkompetenzen als den Promovierenden bewusst ist.

Der Nachmittag des Workshops wurde in Gruppenarbeit bestritten. Die Teilnehmer konnten sich in vier verschiedenen Gruppen über folgende Themen austauschen:

1. Bestimmung und Analyse der Zielgruppe Doktoranden
2. Festlegung von Lehrzielen
3. Didaktische Methoden
4. Organisatorische Rahmenbedingungen

Zu 1.: Die Zielgruppe der Promovierenden ist äußerst heterogen. Bei der Veranstaltungskonzeption sollten sowohl wissenschaftliche Mitarbeiter als auch externe Promovierende, die nicht zwangsläufig vor Ort sind, berücksichtigt werden. Doktoranden sind erwartungsgemäß hoch motiviert und verfügen bereits über Vorwissen. Die Kursverwaltung übernimmt im Fall der Kurse für Promovierende oft die Graduiertenschule der jeweiligen Universität. Eine Schwierigkeit im Handling dieser Zielgruppe stellt der Zeitmangel dar.

Zu 2.: Lehrziele für IK-Kurse für Promovenden sind die fachspezifische Literaturrecherche, die Bewertung der Informationen und der Informationsquellen, die Literaturbeschaffung, Literaturverwaltung und Bibliometrie. Darüber hinaus sollte in Grundzügen auch Urheberrecht, Publikationsstrategien, Open Access, Umgang mit Forschungsdaten und die Neuerungen durch Discovery Services vermittelt werden. Den bibliothekarischen Dozenten kommt hier die Lotsen-Funktion, der bei juristischen oder fachlichen Spezialfragen an den Experten verweist.

Zu 3.: Bei der Diskussion der didaktischen Methoden wurde betont, dass den Promovierenden eine aktive Rolle zukommen müsse. Die Wissensvermittlung sollte auf Augenhöhe erfolgen, so dass der Dozent als Coach in den Hintergrund trete. Auch Online-Angebote wie Webinare könnten aufgrund der räumlichen und zeitlichen Flexibilität von Vorteil sein, wenn die fachliche Tiefe des Angebots erhalten bleibt.

Zu 4.: Bei der Organisation von IK-Kursen für Promovierende ist die Zusammenarbeit mit weiteren universitären Einrichtungen zu suchen, allen voran natürlich die Graduiertenschule, die bestenfalls die zentrale Koordination der Kurse, die Bewerbung und Evaluation übernehmen kann. Aufgrund des Zeitmangels der Promovierenden sollte die Veranstaltung kompakt angelegt sein und am Rande der universitären Stoßzeiten liegen, z.B. am Freitagnachmittag. Eine curriculare Einbindung ist von Vorteil, aber nicht zwingend.

Die Ergebnisse des Workshops sowie dessen Bezug zur aktuellen Entschließung der HRK stellt Herr Knab auf der Verbundkonferenz des BVB am 26.11.2013 in München vor. Frau Seyder wird gebeten, das Material des Workshops auf www.informationskompetenz.de einzustellen.

Wie arbeitet die AG IK an diesem Thema weiter?

Die AG IK wird „Empfehlungen“ zur Durchführung von Informationskompetenzkurse für Promovierende erstellen und über www.informationskompetenz.de allen Interessierten zur Verfügung stellen. Die Empfehlungen werden den vier Punkten des Workshops folgen. Herr Knab und Herr Dr. Hofmann werden die Ergebnisse des Workshops für alle aufbereiten, anschließend werden die Punkte wie folgt weiterbearbeitet:

1. Zielgruppe: Herr Dr. Hofmann
2. Lehrziele: Frau Dr. Blümig
3. Didaktische Methoden: Frau Dr. Leiß/Frau Dr. Werr
4. Organisatorische Rahmenbedingungen: Frau Bauch-Schuster/Herr Dr. Franke

Es wird angemerkt, dass für die Erstellung der Empfehlung auch der Leitfaden „Informationskompetenz an Schweizer Hochschulen“(2011) beachtet werden sollte: www.informationskompetenz.ch/doc/elib/3_d_leitfaden%20zum%20kompetenzraster_web.pdf

4. Zukünftige Arbeitsschwerpunkt der AGIK

Herr Dr. Franke dankt allen Mitgliedern der AGIK für die fruchtbare Mitarbeit der letzten drei Jahre. Besonderer Dank geht an die ausscheidenden Mitglieder Frau Bauer, Frau Güntner, Herr Renner und Frau Wolf-Dahm.

Die AGIK legt folgende Arbeitsschwerpunkte für die nächsten 3 Jahre fest:

Schule und Bibliothek	<p>Vorschlag: Podiumsveranstaltung „Ein Jahr Kooperationsvereinbarung Bibliothek und Schule“, zu der Ministerium –Ministerialbeauftragte eingeladen werden, um das neue Ministerium zeitnah zu informieren und Interesse zu wecken. In dieser Sache wird Herr Dr. Franke Kontakt zur Landesfachstelle herstellen.</p> <p>Herr Renner schlägt vor, die drei Kooperationslehrer stärker in die AGIK einzubinden, da die zunehmende Kooperation zwischen Schulen und Bibliotheken die Bibliotheken an Kapazitätsprobleme führe. Herr Renner berichtet, dass an der Hochschule Ansbach ab Mitte 2014 die Schülerschulungen zur Hälfte von Lehrern übernommen werden (vor Ort und mit gleichem Konzept).</p> <p>Auch die Lehrerfortbildung soll daher ein Arbeitsschwerpunkt bleiben. Die AGIK wird Empfehlungen zur Durchführung von Lehrerfortbildung herausgeben.</p>
Lebenslanges Lernen	Weitere IK-Zielgruppen definieren, z. B. Forscher, Postdocs, Wissenschaftler; berufliche Fort- und Weiterbildung
IK für Menschen mit Behinderung	<p>Informationskompetenzkurse für Menschen mit Behinderung: Herr Schwarz berichtet von ersten Erfahrungen der BSB, wo in Zusammenarbeit mit dem Gehörlosenverband zwei Schulungen mit je 50 Personen durchgeführt wurden. Die Schulungen wurden zwar mithilfe von Gebärdendolmetschern realisiert, dennoch ist eine zielgruppenspezifische Anpassung des didaktischen Konzepts wünschenswert. Die BSB erhielt auch Anfragen von weiteren Behindertenverbänden.</p>
Neue Inhalte	Herr Renner regt an, Schreibberatung mit in das IK-Portfolio mitaufzunehmen. Frau Gall bietet beispielsweise derzeit eine Veranstaltung zum wissenschaftlichen Arbeiten an. Die AGIK diskutiert kontrovers, ob Schreibberatung zu den bibliothekarischen Kernaufgaben gehört. Eine Fortbildung der Mitarbeiter wäre notwendig. Der Umgang mit Forschungsdaten wird neuer Arbeitsschwerpunkt.
Ausbildung	Frau Dr. Leiß und Frau Dr. Werr halten Kontakt zur KAF.
Langzeitevaluierung	<p>Wirkungsmessung stellt eine gute Argumentationsbasis für die Wichtigkeit von IK-Veranstaltungen dar. Frau Dr. Leiß wird 2014 über ein Projekt zur Langzeitevaluierung von IK-Kursen an der TUM berichten. Das Projekt basiert auf einem standardisierten Fragebogen, der an alle Teilnehmer verschickt wird, die in den letzten 6 – 18 Monaten an einer IK-Veranstaltung teilgenommen haben.</p> <p>Auch an der BSB wurde bereits eine Impact-Umfrage realisiert. Herr Schwarz wird ggf. bis zur nächsten Sitzung Informationen darüber zur Verfügung stellen.</p>
Zusammenarbeit mit anderen AGs	<p>Die AGIK will auch in der nächsten Amtsperiode die Zusammenarbeit mit anderen Informationskompetenz-Arbeitsgruppen suchen, sei es auf föderaler, nationaler oder internationaler Ebene.</p> <p>Auch zu den Kommissionen des BVB wird Kontakt gesucht (s. Punkt „Ausbildung“). So verfolgt die AGIK die Arbeit der KSI in punkto Auskunftsdienste mit. Herr Dr. Schwarz, der in der KSI vertreten ist, wird berichten.</p>

E-Tutorials, E-Learning, Webinare	Die AGIK befürwortet, ein modernes, verbundübergreifendes Konzept für E-Tutorials, E-Learning und Webinare zu schaffen. Frau Dr. Leiß wird in der nächsten Sitzung über die Angebote der TUM berichten.
IK für Promovierende	Die AGIK wird Empfehlungen zur Durchführung von IK-Kursen für Promovenden ausarbeiten.

Außerdem werden die bereits laufende Projekte der kollegialen Beratung und der Verstärkung von www.informationskompetenz.de weiterverfolgt.

5. Stellungnahme zur Entschließung der Hochschulrektorenkonferenz

Hochschule im digitalen Zeitalter: Informationskompetenz neu begreifen – Prozesse anders steuern http://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-10-Publikationsdatenbank/Beitr-2013-01_Informationskompetenz.pdf

Der Entwurf einer Stellungnahme zur Entschließung der HRK, die die AGIK erstellt hatte, wurde in der Direktorenkonferenz im Juli 2013 diskutiert, ohne dass eine einheitliche Linie erreicht werden konnte. Die AGIK wird sich daher darauf beschränken, bei zukünftigen Projekten bzw. Arbeitsschwerpunkten auf die HRK-Entschließung zu verweisen. Eine gesonderte Stellungnahme wird die AGIK nicht erarbeiten.

6. Empfehlungen

6.1 Lehrerfortbildungen (<http://www.edupad.ch/qakPvadKHq>)

Der Leitfaden Lehrerfortbildungen wird weiterverfolgt. Frau Dr. Werr und Frau Gall erstellen bis zur nächsten Sitzung einen Entwurf. Der Leitfaden soll Kollegen bei der Organisation und Durchführung von Lehrerfortbildungen unterstützen. Er wird folgende Unterpunkte beinhalten:

1. Zielgruppe
2. Lehrziele
3. Didaktische Methoden
4. Organisatorische Rahmenbedingungen

6.2 Information Literacy Policy (<http://www.edupad.ch/qtoiKCXxdI>)

Da Frau Dr. Leiß im Rahmen ihrer Tätigkeit an der Bibliothek der TU München, Mitglied der IATUL (International Association of Scientific and Technological University Libraries: <http://www.iatul.org/>), im Rahmen eines Projekts alle verfügbaren Policies von TU-Bibliotheken weltweit zusammenträgt, wird sie ihre Ergebnisse im Laufe des nächsten Jahres auch in der AGIK vortragen. Bisher ist zu sagen, dass im Bundesgebiet weder Policies, noch institutionsspezifische Erklärungen, noch Zielvereinbarungen der Bibliothek mit der Hochschulleitung aufzufinden waren.

6.3 Argumente für IK-Veranstaltungen: <http://www.edupad.ch/Cokc09Bpea>

Die Zusammenstellung einer pro-IK-Argumentationshilfe ist durch die Aufwertung der Informationskompetenz im HRK-Papier obsolet geworden und wird daher nicht weiterverfolgt.

6.4 Zusammenarbeit mit Institutionen: <http://www.edupad.ch/DjeCTNLtuU>

Die Liste der potentiellen Kooperationspartner für IK-Themen wird von Herrn Dr. Franke überarbeitet und nach Rücksprache mit den Mitgliedern der AGIK auf www.informationskompetenz.de eingestellt.

6.5 Einsatzszenarien von Whiteboards: <http://www.edupad.ch/og1qDLPuNg>

Die Bibliotheksakademie hat sich des Themas angenommen und wird demnächst eine Fortbildung über mögliche Einsatzszenarien von interaktiven Whiteboards in IK-Veranstaltungen anbieten. Frau Dr. Werr gibt unsere Edupad-Inhalte an die Bibliotheksakademie weiter. Die AGIK wird diesen Themenbereich weiter verfolgen.

7. Kollegiale Beratung

Die Kollegiale Beratung läuft weiter erfolgreich. Der Boxenstopp ist vorbei. Im Juni 2014 werden alle Besuche abgeschlossen sein und die Abschlussveranstaltung stattfinden.

8. Portal www.informationskompetenz.de

Die Gemeinsame Kommission Informationskompetenz des VDB und dbv bemüht sich weiterhin um die Finanzierung der technischen Betreuung (Typo 3). Das nächste Treffen wird Anfang Dezember stattfinden.

9. IK und Discovery Service

Die AGIK sieht es als ihre Aufgabe an, den Nutzer bei der Einführung des Discovery Services zu unterstützen und hilfreiche Tipps zu geben. Dabei sollte beim Nutzer ein Problembewusstsein entstehen und klar werden, dass eine Suche im Discovery Service nicht die Qualität einer Suche in einer spezifischen Datenbank erreichen kann. Außerdem muss in diesem Zusammenhang auf die derzeitigen Fehler des Primo-Discovery Service z.B. im Bereich der Facettierung hingewiesen werden.

10. Berichte aus den Bibliotheken

Herr Dr. Schwarz (BSB) berichtet über die Schulung von Gehörlosen (s. Punkt 4).

Frau Bauer (LB Coburg) informiert über die Kooperation der Landesbibliothek mit dem Gymnasium Casimirianum, das als Medienreferenzschule nun versuchsweise Schüler der Mittelstufe zu Schulungszwecken in die Bibliothek schickt.

Herr Dr. Franke (UB Bamberg) berichtet, dass nun Lehrstuhlmitarbeiter als neue Zielgruppe für Veranstaltung zu Literaturverwaltung und Datenbankrecherche in den Fokus genommen werden.

Frau Dr. Leiß (Bibliothek der TUM) informiert, dass die Bibliothek der TUM alle Einheiten der Universität dem Organigramm folgend zu Schulungen mit Kaffee und Tee und Rundgang durch die Bibliothek einlädt. Dadurch wird der inneruniversitäre Zusammenhalt fühlbar gestärkt.

Herr Dr. Franke berichtet außerdem von der Gemeinsamen Kommission Informationskompetenz des VDB und dbv. Zentrale Ziele neben der Fortführung von www.informationskompetenz.de ist die Frage, welche IK-Inhalte den zukünftigen Bibliotheksmitarbeitern und -mitarbeiterinnen in den bibliothekarischen Ausbildungseinrichtungen vermittelt werden. Außerdem bearbeitet die Kommission die Eingaben in den best-practice-Wettbewerb (Vermittlung von Informationskompetenz an fortgeschrittene Studierende, Promovierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler), dessen Gewinner auf dem nächsten Bibliothekartag präsentiert werden sollen.

Des Weiteren war Herr Dr. Franke im Oktober auf der European Conference on Information Literacy in Istanbul (<http://www.ecil2013.org>), wo sich über 300 Teilnehmer aus über 60 Ländern zum Thema Informationskompetenz austauschen konnten. Sein Eindruck war, dass im Bereich IK die deutschlandweiten Errungenschaften der letzten Jahre auch im internationalen Vergleich lobenswert sind.

11. Sonstiges

Die nächste Sitzung wird am Dienstag, den 08. April 2014 in München stattfinden. Der genaue Ort wird noch bekannt gegeben.